

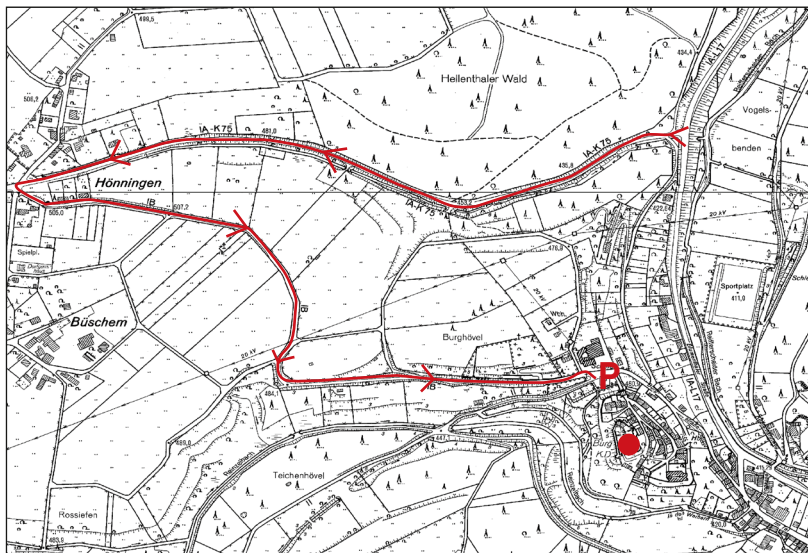
Hellenthal-Reifferscheid: Zeitreise durch die Burggeschichte

Lage:

3 km südöstlich von Hellenthal

Anfahrt:

von Hellenthal auf der L 17 Richtung Reifferscheid fahren, hinter Kammerwald rechts Richtung Hönningen abbiegen, nach ca. 1 km links nach Reifferscheid abbiegen, dort den Parkplatz am Matthiastor/Schule nutzen, ausgeschilderter Fußweg (200 m) zur Burg



Geokoordinaten 6.466277/50.476625

Ausschnitt Deutsche Grundkarte 1:5.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2013).

Die Burg Reifferscheid war eine für die Eifel typische mittelalterliche Höhenburg. Auf dem Geländesporn eines Bergrückens errichtet, bot dieser Burgentyp optimalen Schutz gegen Angreifer. Reifferscheid wird erstmals im Jahr 1106 erwähnt, als Herzog Heinrich von Niederlothringen seinen dortigen Stützpunkt niederbrannte, um zu verhindern, dass dieser in die Hände von Heinrich V., dem Gegenspieler seines Lehnsherrn Kaiser Heinrich IV. fiel. In einer Urkunde des Jahres 1130 ist Reifferscheid dann als castrum (Burg) überliefert. Damals bestätigte der Erzbischof von Köln die Erhebung der Kapelle in Reifferscheid zur Kirche. Das Adelsgeschlecht der von Reifferscheid erscheint seit 1195 als Inhaber der Herrschaft und blieb es bis zur Enteignung durch die französische Revolutionsarmee im Jahr 1794. Seit dem 16. Jahrhundert regierte die Familie, die kontinuierlich an Besitz und Bedeutung gewonnen hatte, jedoch nur noch selten von ihrem Stammsitz aus. Die heutige Gesamtanlage mit Vorburg und befestigter Burgsiedlung macht den Wandel des einstigen Herrschaftssitzes anschaulich nachvollziehbar. Da die wirtschaftlichen Voraussetzungen fehlten, kam es hier nicht zu einer städtischen Entwicklung.

Die äußere Befestigung des 14. und 15. Jahrhunderts schließt die Burgsiedlung mit Marktplatz und der Pfarrkirche St. Matthias (früher Hl. Kreuz) ein. Durch das Matthiastor und die Burgsiedlung gelangt man zum Vorburggelände, das der Hauptburg im Süden und Osten als Zwinger vorgelagert ist. Die Hauptburg geht in ihrem Kern auf die staufische Zeit des 12. Jahrhunderts zurück, mehrheitlich stammen die erhaltenen Reste aber aus dem 14. Jahrhundert. Diese gotische Burg besaß einen mächtigen Bergfried, Schildmauern nach Norden und Westen, einen befestigten Torbau im Süden und einen Palas mit schlanken Ecktürmen im Osten. Als Burg und Burgsiedlung 1385 von den Mitgliedern des Landfriedensbundes mit einer Steinwurfmaschine, einer sog. Blide, belagert wurden, muss die gesamte Anlage fertig gestellt gewesen sein.

Bis zum 16. Jahrhundert verstärkte man die Burg gegen den Beschuss mit Feuerwaffen durch neue Mauerschalen und den bastionsartigen Vorbau im Norden und Osten. 1669 vernichtete eine Brandkatastrophe wesentliche Teile des Schlosses, des Burgtores und der Kirche. Als Barockschloss wieder aufgebaut, fügten ihm französische Truppen 1689 im Zuge des dritten Raubkriegs Ludwigs XIV. schweren Schaden zu. Graf Franz-Wilhelm ließ das Schloss wiederherstellen. Eine um 1725 entstandene Zeichnung von Renier Roidkin zeigt es mit großzügigen Fenstern und barocken Dachhauben. Die äußere Ringmauer um die Burgsiedlung wurde nach den Zerstörungen im 17. Jahrhundert nicht wieder instandgesetzt.

Nach der französischen Enteignung wurde das Schloss im 19. Jahrhundert größtenteils zur Gewinnung von Baumaterial abgebrochen. Fürst Leopold von Salm-Reifferscheidt-Dyck erwarb die Ruine 1889/91 zurück. 1964 schenkte Fürstin Cäcilie sie der Gemeinde Hellenthal. Nun folgten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen. In diesem Zusammenhang fand im Bereich der Kapelle 1966 eine Ausgrabung durch Mitarbeiter des damaligen Rheinischen Landesmuseums Bonn statt.

Programm:

- ganztägig Führungen über die Burganlage mit Bergfried und Gewölbekeller mit Stefanie Fuchshofen M. A. und Martin Vollmer-König M. A., beide LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
- spezielle Kinderführungen mit Dr. Wiebke Hoppe, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
- Schiessen mit dem Nachbau einer mittelalterlichen Steinwurfmaschine (Blide) mit Jochen Altmiks und Abdolreza S. Mousavian, beide LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Nideggen
- Kindermitmachprogramm mit Arnim Pietralla (Tonfiguren, Lederbeutel u.v.m.)



Die Burg mit dem Bergfried im Hintergrund
(Foto: W. Wegener, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland).

Gastronomie:

- Eifeler Kartoffelsuppe mit Wurst und herzhaftem Brot, sowie Kaffee und hausgemachter Kuchen, serviert vom Cafe Eulenspiegel

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2013:

- Nach **Dahlem-Baasem zum Kalksteinbruch** die Blumenthaler Str./L 17 weiter Richtung Süden fahren, nach 10 km am Kreisverkehr auf der L 110 nach Dahlem fahren, auf der Kölner/Trierer Straße (L 110) den Ort passieren, am Ortsende weitere 3 km fahren und den Hinweisen für PKW folgen, Geokoordinaten 6.515515/50.374324.
- Nach **Kall-Steinfeld zum Kloster Steinfeld** die Blumenthaler Str./L 17 weiter Richtung Süden fahren, nach ca. 2 km links in die Manscheider Straße/L 22 abbiegen und über Wildenburg und Benenberg nach Steinfeld fahren, Geokoordinaten 6.563720/50.503302.

Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-0, Fax 0228 9834-119
bodendenkmalpflege@lvr.de

Tourist-Info und Nationalpark-Infopunkt Hellenthal
Rathausstraße 2, 53940 Hellenthal
Tel 0 2482 85-115, Fax 02482 85-114
tourismus@hellenthal.de

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Außenstelle Nideggen
Zehnhofstraße 45, 52385 Nideggen-Wollersheim
Tel 02425 9039-0
ulrike.muessemeier@lvr.de

www.hellenthal.de

www.bodendenkmalpflege.lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de
www.kuladig.de/Objektansicht.aspx?extid=O-UM-20130904-0003

